

Arbeitsprogramm 2011

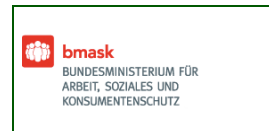
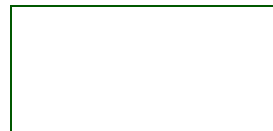
Regionaler Beschäftigungspakt

Südweststeiermark

Erstellt von



Im Auftrag von



Mit Unterstützung von



Inhaltsverzeichnis

Einleitung Arbeitsprogramm	3
1 Angaben zur Region	3
1.1 Ausgangssituation und Ist-Analyse	5
1.2 Kurzdarstellung des regionalen Leitbildes mit Zielen, Strategien und Leitthemen inklusive Gleichstellungszielen	5
2 Beschäftigungspakt FA 11A	10
2.1 Grundleistungen 2011	10
2.2 Zusatzleistungen 2011	12
2.3 Gesamtbudget 2011	13

Verfasst von	<i>EU-Regionalmanagement Südweststeiermark</i>
Erstellt	<i>14.01.2011, Adaptierung 10.03.2011</i>
Gespeichert unter	<i>Vorlage_APRO_2011_RegPakte_SW.doc</i>
Copyright by	Unternehmensberatung BAB GmbH
DVR	0947202
Kontaktadresse	Steirischer Beschäftigungspakt Unternehmensberatung BAB GmbH → Grillparzerstraße 26 → A-8010 Graz → T +43.316.36 22 90 → F+43.316.36 22 90-30 graz@bab.at → www.bab.at

Einleitung Arbeitsprogramm

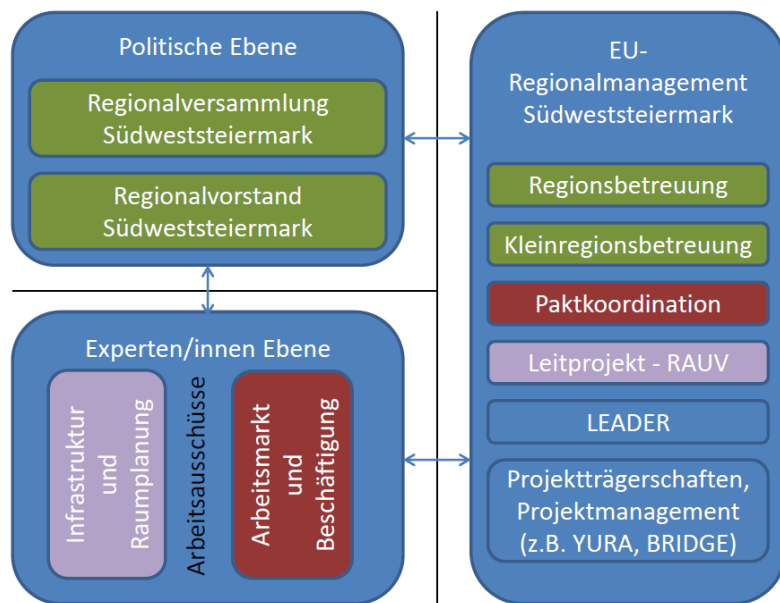
Der Regionale Beschäftigungspakt Südweststeiermark befindet sich nach 10-jähriger erfolgreicher Arbeit derzeit in einer Umstrukturierungsphase. Seit dem Jahr 2010 gibt es neue vom Land Steiermark verordnete Regionen und damit Änderungen in der Gebietskulisse. Aus diesem Grund beschränkt sich das Gebiet des Paktes Südweststeiermark nunmehr auf die Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz. Hinsichtlich der Schwerpunktsetzungen des regionalen Beschäftigungspaktes in den vergangenen Jahren, wird es auch in Zukunft viele Kooperationen insbesondere mit dem Bezirk Voitsberg geben. Beispielhaft angeführt sei hier nur die Umsetzung des Projektes YURA, welches über den Pakt vorbereitet und schlussendlich vom EU-Regionalmanagement Südweststeiermark eingereicht wurde. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass dieses Arbeitsprogramm noch auf Basis der Paktarbeit des Jahres 2010 beruht, da die Vorgaben/Vorlagen für das neue Arbeitsprogramm erst Ende November und damit bereits nach den letzten Sitzungen der regionalen Gremien vorlagen. Die Abstimmung und Adaptierung des Programmes mit dem neuen Gremium wurde in der ersten Arbeitsausschusssitzung „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“ am 10.3.2011 vorgenommen. Wie erwartet und bereits zuvor dem STEBEP kommuniziert, kam es zu keinen inhaltlichen Änderungen.

1 Angaben zur Region

- Kurzbeschreibung der *RegionNext-Struktur und Einbindung des regionalen Beschäftigungspaktes*

Die Region Südweststeiermark hat sich offiziell im November 2009 konstituiert und setzt sich aus den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz zusammen. Aufgrund des ROG sind derzeit zwei Gremien gesetzlich verankert, zum einen die Regionalversammlung (alle Gemeinden) und zum anderen für die operative Arbeit der Regionalvorstand (Mitglieder sh. unten).

Im Jahr 2010 wurde seitens des Landes auch die Einbindung der Paktstruktur in die Regionextgremien gefordert. In der Südweststeiermark wird dies auf Basis des Regionalvorstandsbeschlusses vom 26.11.2010 durch die Einrichtung eines Arbeitsausschusses (Arbeitsmarkt und Beschäftigung), welcher dem Regionalvorstand berichtspflichtig ist, umgesetzt. Somit übernimmt der Arbeitsausschuss die Agenden der bisher bestehenden Steuerungsgruppe.



Folgende Personen werden den neuen Gremien angehören:

Regionalvorstand:

LAbg.	Manfred Kainz (Vorsitzender)
Bgm.	Peter Sunko (Stv. Vorsitzender)
Bgm.	Gerhard Eger
Bgm.	Josef Niggas
Bgm.	Dir. Walter Eichmann
Bgm.	Mag. Josef Wallner
Bgm.	Bernd Hermann
Bgm.	Alois Resch
Bgm.	Josef Steiner
Bgm.	Karl-Heinz Schuster
Bgm.	Franz Feldbacher

Bgm.	Mag. Josef Pratter
Bgm.	Ing. Mag. Wolfgang Neubauer
Bgm.	Johann Mayer
Bgm.	Helmut Leitenberger
Bgm.	Kurt Stessl
Bgm.	Johannes Zweytick
Bgm.	Johann Hammer
Bgm.	Siegfried Innerhofer
Bgm.	Reinhold Elsning
LAbg. Bgm.	Dir. Detlef Gruber
LAbg. Bgm.	Peter Tschernko
NRAbg.	Josef Muchitsch
LAbg.	Klubobmann Walter Kröpfl
NRAbg	Dr. Martin Bartenstein
NRAbg	Josef A. Riemer

Arbeitsausschuss Arbeitsmarkt und Beschäftigung:

AMS (Paktsprecher)	Günther Prutsch (Vorsitzender)
EU-Regionalmanagement	Mag. Lasse Kraack (Koordination)
Wirtschaftskammer/WIFI	RL Margareta Deix
Wirtschaftskammer	Mag. Johannes Absenger
Arbeiterkammer	Manfred Schwindsackl
ÖGB	Günther Krainer
ÖGB	Ewald Großschedl
ZAM (RFQ), GM-Beauftragte	Mag.a Helga Cernko
ZAM (RFQ)	Ingeborg Krainer
BFI	Mag. Herbert Suntinger
Schulvertreter	HAK, HLW, HTBLA, AHS, Poly
Bezirksjugendmanager	Peter Music

Der Arbeitsausschuss wird zu speziellen Themenstellungen durch ausgewählte Experten/innen ergänzt.

1.1 Ausgangssituation und Ist-Analyse

Die Bestrebungen des Regionalen Beschäftigungspaktes Südweststeiermark liegen wie auch in den letzten Jahren darin, die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik noch stärker mit der Regionalentwicklung zu vernetzen. Dabei ist es wichtig sowohl die Unternehmen, als auch den öffentlichen Bereich, sprich die Gemeinden, stärker einzubinden. Festgehalten wird auch, dass sich die nunmehr neue Paktstruktur auf die Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz bezieht, die jahrelange Kooperation mit dem Bezirk Voitsberg aber selbstverständlich in vielen Bereichen aufrechterhalten bleibt. Gerade im Bereich der FacharbeiterInnenqualifizierung gibt es aufgrund der ähnlichen Wirtschaftsstruktur sehr viele gemeinsame Ansatzpunkte, welche auch in den letzten Jahren in gemeinsamen Projekten Niederschlag fanden.

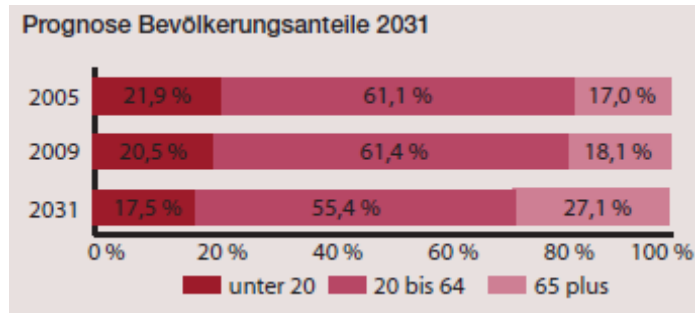
Die Ist-Analyse nimmt insbesondere auf aktuelle AMS-Daten der RGS Leibnitz und Deutschlandsberg sowie auf die Studie *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018* Bezug. Zusätzlich wird aus den *WIBIS Bezirksprofilen 2010* sowie aus dem *Strukturprofil 2010 für die Südliche Weststeiermark* zitiert.

Wie in einem Großteil der Steiermark zu beobachten ist, wird es auch in der Südweststeiermark zu einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung kommen. Für den Arbeitsmarkt bedeutet dies in Zukunft die Herausforderung zu meistern bzw. die Chance zu nutzen, ältere ArbeitnehmerInnen in Beschäftigung zu halten bzw. langjährige Erfahrung im Betrieb zu nutzen. *Vor allem periphere Regionen werden zunehmend mit Abwanderung von Bevölkerung und damit auch mit einem Verlust an Standortattraktivität konfrontiert werden. Die Bewusstheitsbildung zum Umgang mit dieser Veränderung ist damit auf betrieblicher Ebene (Personalmanagement) zunehmend gefordert¹.*

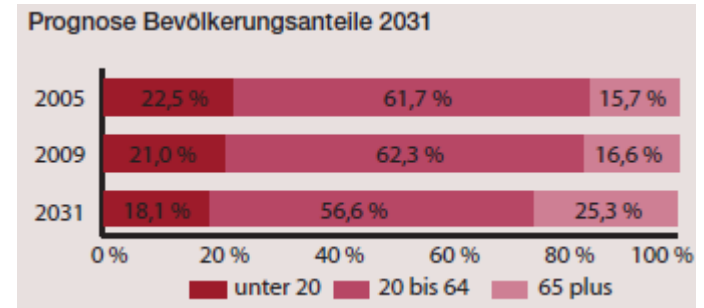
Ein Fachkräftemangel ist in der Form zu orten, dass es zukünftig eine große Lücke beim „Erfahrungswissen“ geben wird. Es besteht die große Gefahr, dass die nachrückende Generation auf dieses Erfahrungswissen nicht zurückgreifen können wird, da es zu keiner Interaktion zwischen den Generationen kommt.²

¹ KURZMANN, 2010: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018.

² KURZMANN, 2010: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018.

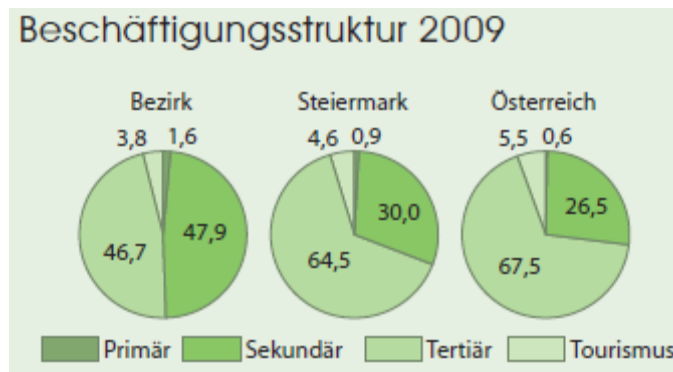


Quelle: WIBIS Fact sheet. Deutschlandsberg (603)

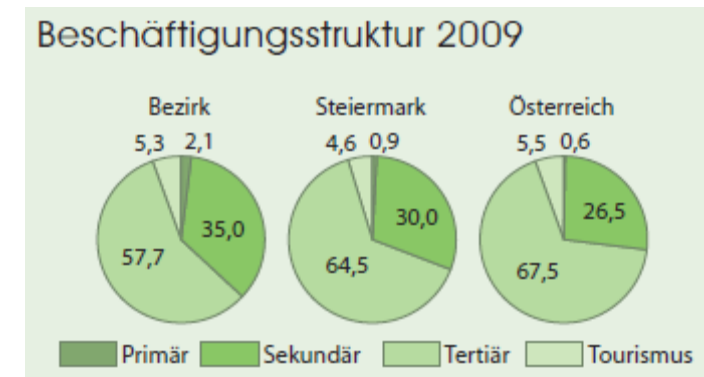


Quelle: WIBIS Fact sheet. Leibnitz (610)

Die Beschäftigungsstruktur der beiden Bezirke weist deutliche Unterschiede auf. Während Deutschlandsberg traditioneller Weise einen stark industriellen Schwerpunkt aufweist (Elektronik und Fahrzeugbau), hat Leibnitz etwas überdurchschnittliche Beschäftigungszahlen in Tourismus und Landwirtschaft.



Quelle: WIBIS Fact sheet. Deutschlandsberg (603)



Quelle: WIBIS Fact sheet. Leibnitz (610)

Ein große Herausforderung aber auch Chance für beide Bezirke stellt der gemeinsame Arbeitsmarkt mit Nordslowenien dar. *Mit der Osterweiterung der Europäischen Union (2004) und dem Wegfall der Grenzen (2007) kann Leibnitz von seiner zentralen Lage profitieren. Die urbanen Zentren Graz und Marburg sind nur wenige Kilometer entfernt. Die grenzüberschreitenden Wirtschaftsbeziehungen intensivieren sich rasch.*³

³ KIRSCHNER, et.al., 2010: WIBIS Fact sheet. Leibnitz (610). Bezirksprofil.

Prognose der Aktivbeschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018

Gruppen	2009	2012*	2015*	2018*
A-U alle Wirtschaftsklassen	450.875	457.900	463.500	470.200
A PRIMÄRSEKTOR	3.908	4.200	4.500	4.800
B-F PRODUKTIONSSEKTOR	135.276	131.700	129.800	128.000
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.113	1.100	1.100	1.100
C Herstellung von Waren	95.237	91.500	89.400	87.500
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	35.433	33.600	32.700	31.900
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	9.672	9.600	9.500	9.400
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	8.644	7.900	7.400	6.900
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	5.696	5.300	5.000	4.800
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	4.802	4.900	5.000	5.200
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	5.096	4.700	4.500	4.300
... 24 Metallherzeugung und -bearbeitung	9.362	9.100	9.000	8.900
... 25 Herstellung von Metallzeugnissen	12.124	12.500	12.700	12.900
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	11.204	11.400	11.200	10.900
... 28 Maschinenbau	10.902	10.600	10.600	10.500
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	11.449	9.700	9.100	8.600
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	6.285	5.800	5.400	5.000
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	6.044	6.100	6.100	6.100
F Bauwesen	32.883	33.000	33.200	33.400
G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR	311.691	321.900	329.200	337.400
G Handel, Reparatur	69.759	70.400	71.200	72.000
H Verkehr und Lagerei	22.911	21.800	20.900	20.100
I Beherbergung und Gastronomie	20.929	22.300	23.600	24.900
J Information und Kommunikation	6.542	6.700	6.900	7.100
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.836	13.200	12.700	12.200
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.857	3.900	3.800	3.800
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17.959	18.600	19.400	20.100
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	18.508	21.800	24.300	27.100
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	9.417	11.900	13.800	16.000
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	120.911	125.600	128.200	131.000
R-U sonstige Dienstleistungen	16.479	17.600	18.300	19.100

Quelle: KURZMANN, 2010: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018.

⁴ KURZMANN, 2010: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018.

⁵ Vgl. KURZMANN, 2010: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018.

⁶ Vgl. ISW INSTITUT gGMBH, 2010: SWOT-Analyse.

Grundsätzlich ist aus allen derzeit vorliegenden Studien ersichtlich, dass sämtliche Beschäftigungspotenziale ausgenutzt werden müssen, um in Zukunft als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Die gilt insbesondere auch für die *verstärkte Teilnahme von Frauen am Erwerbsleben*⁴. Eine weitere Empfehlung vorliegender Studien ist die verstärkte Vernetzung zwischen Unternehmen und Schulen bzw. Forschungseinrichtungen.⁵⁶

Die größten Beschäftigungspotenziale in den nächsten Jahren werden in der Region Südweststeiermark für die Bereiche der Metallbe- und verarbeitung sowie im Bereich Elektronik vorausgesagt. Außerdem ist mit einem weiterhin steigenden Bedarf an Fachkräften im Gesundheits- und Sozialwesen zu rechnen.

1.2 Kurzdarstellung des regionalen Leitbildes mit Zielen, Strategien und Leitthemen inklusive Gleichstellungszielen

Derzeit gibt es nur für Teilregionen (LAG Schilcherland = Bezirk Deutschlandsberg, LAG Naturpark Südsteirisches Weinland = 27 Gemeinden des Bzk. Leibnitz) aktuelle Leitbilder. Im Laufe der Jahre 2011 und 2012 wird die Erstellung eines gesamtregionalen Leitbildes angestrebt. Derzeit können nur Auszüge aus den Leitbildern der vorher genannten Regionen angeführt werden. Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2011 wird daher auch auf der Definition der Ziele und Strategien im Bereich des Arbeitsmarktes und der Gleichstellung liegen.

Die Ziele und Strategien des Regionalen Beschäftigungspaktes sollen hier kurz erläutert werden:

Schwerpunkt Gesundheit und Pflege:

Im Rahmen der Paktarbeit 2010 wurde das Thema Gesundheit und Pflege mehrmals als Zukunftsthema des Paktes gefordert. Im Jahr 2011 sollen erste Schritte hinsichtlich einer regionalen Qualifizierungsoffensive für den Gesundheits- und Pflegebereich unternommen werden. Ziel ist eine höchstmögliche Deckung des Personalbedarfs durch ArbeitnehmerInnen aus der Region.

Eines der vorrangigsten Ziele ist hierbei die Schaffung einer objektiven Datenbasis. Derzeit herrscht noch eine große Unsicherheit bezüglich tatsächlicher Beschäftigungspotenziale bzw. tatsächlich verfügbarer ArbeitnehmerInnen in der Region. Im Rahmen eines regionalen ExpertInnengesprächs soll das Thema auf breiterer Basis diskutiert werden.

Schwerpunkt „Grenzüberschreitende Personalentwicklung“:

Die im Zuge der EU-Erweiterung festgelegten Übergangsfristen am Arbeitsmarkt werden in diesem Jahr wegfallen. Gerade in einer ehemaligen Grenzregion bestehen dahingehend Sorgen, aber auch Hoffnungen. Im Zuge der Paktarbeit wollen wir einen Blick auf tatsächliche Veränderungen am Arbeitsmarkt werfen. Im Rahmen von Kooperationen mit ExpertInnen soll ein realistisches Bild bezüglich der Chancen und Risiken entstehen, um allenfalls gegebene Chancen auch nutzen zu können. Hierbei werden wir uns vor allem auch in grenzüberschreitenden Projekten aktiv beteiligen (EX-PAK, GOOD NEWSS,...).

Schwerpunkt Generationen (Jugendbeschäftigung/Altersbeschäftigung):

Basierend auf den theoretischen Ergebnissen des Projektes YURA soll über die Pilotaktionen hinausgehend, mit den BezirksjugendmanagerInnen zum Thema Berufswahl/Berufsorientierung gearbeitet werden.

Ziel ist es zu einem kontinuierlichen Wissensaustausch zu kommen, um konkrete Problemstellungen frühzeitig behandeln zu können. Außerdem soll in weiterer Form eine regionale Plattform zum Thema Berufsorientierung/Berufswahl entstehen. Ein weiteres Ziel stellt die damit verbundene Einbindung von Jugendlichen in regionale Entscheidungsgremien dar. Analog zum Thema Jugendbeschäftigung soll auch das Thema „Ältere ArbeitnehmerInnen“ intensiver betrachtet werden, und die dahingehenden Beschäftigungspotenziale in der Region analysiert werden.

Schwerpunkt Erneuerbare Energie:

In der Region Südweststeiermark gibt es derzeit mehrere Initiativen zur Stärkung der erneuerbaren Energie. So wurden beispielsweise zwei Regionen als Klima- und Energiemodellregionen ausgezeichnet. Der Beschäftigungspakt Südweststeiermark sieht seine Rolle darin, das Thema hinsichtlich Ausbildung und Qualifizierung sowie Chancengleichheit, zu begleiten. Ziel ist es diese wirtschaftliche Schwerpunktsetzung auch für den regionalen Arbeitsmarkt optimal zu nutzen. Im Rahmen von ExpertInnengesprächen sollen tatsächliche Bedarfe und Berufsbilder diskutiert werden.

Schwerpunkt Schule und Wirtschaft:

Wie bereits in der IST-Analyse ausgeführt wird zunehmend eine engere Verknüpfung zwischen Schulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen gefordert. Nicht zuletzt aufgrund der bisher vorliegenden Ergebnisse des, durch den Regionalen Beschäftigungspakt Südweststeiermark initiierten, Projektes YURA kann festgehalten werden, dass hochqualitative Schulausbildungen in peripheren Regionen einen nachhaltig positiven Effekt auf Wirtschaft und Gesellschaft haben.

Am Beispiel der HTL BULME Deutschlandsberg soll der Mehrwert einer derartigen Einrichtung für die gesamte Region dargestellt werden. Zu diesem Zweck soll es Gespräch des Paktes mit involvierten Personen geben (SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Unternehmen, Gemeinden).

Gleichstellungsziele als Querschnitt und Führungsaufgabe

Bei allen Aktivitäten des Regionalen Beschäftigungspaktes Südweststeiermark wird integriert die Perspektive der Gleichstellung von Frauen und Männern eingenommen. Die Strategien und Maßnahmen werden in einem Diskussionsprozess hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern analysiert, Gleichstellungsziele werden integriert.

Strukturell wird der Beschäftigungspakt dabei von einer Gender Mainstreaming Beauftragten unterstützt. Diese nimmt an allen relevanten Sitzungen teil, berät die Gremien hinsichtlich der Umsetzung von Gender Mainstreaming und begutachtet vom Pakt initiierte Projekte und Maßnahmen.

Gender Mainstreaming ist ein Top-down Prinzip, dass alle EntscheidungsträgerInnen fordert. Im Regionalen Beschäftigungspakt Südweststeiermark wird die Gleichstellung als Führungsaufgabe wahrgenommen.

Des Weiteren gibt es seitens des Regionalen Beschäftigungspaktes Südweststeiermark ein klares Bekenntnis zur Förderung von Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Im Rahmen der Erarbeitung dieses Arbeitsprogrammes wurde auch klar auf die Wichtigkeit des zweiten Arbeitsmarktes hingewiesen. Nur durch die derartige Heranführung von arbeitsmarktfernen Personen an den ersten Arbeitsmarkt, kann eine Region ihr volles Potenzial ausnützen.

Prozess zur Leitbilderstellung:

- 1.) Einrichtung eines Arbeitsausschusses im Rahmen von Regionext (26.11.2010), sh. oben, welcher in Folge als Paktgremium zusammen mit dem Regionalvorstand arbeitet.
- 2.) Festlegung eines Zeitplanes zur Erstellung eines gesamtregionalen Leitbildes für die Südweststeiermark (1 Halbjahr 2011)
- 3.) Beratungen zum Pakt-Arbeitsprogramm 2011 im Arbeitsausschuss (hat am 10.3.2011 stattgefunden)
- 4.) Festlegung von Zuständigkeiten im Rahmen der Leitbilderstellung (der Regionale Beschäftigungspakt Südweststeiermark soll die Verantwortung für die Themen Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Gleichstellung übernehmen)
- 5.) Erstellung des Leitbildes 2011-2012
- 6.) Fertigstellung des Leitbildes 2012, inklusive Teilstrategien, welche beispielsweise bindend für den Regionalen Beschäftigungspakt Südweststeiermark sind.

2 Beschäftigungspakt FA 11A

2.1 Grundleistungen 2011

Bitte um Definition von Maßnahmen entsprechend dem Grundleistungsraster und den definierten Zielen und Strategien & Indikatoren.

Grundleistungen / Anteil am Grundbudget	Maßnahmen/Aktivitäten	Indikatoren*
1) Koordination Paktstrategische Ebene	<input type="checkbox"/> Arbeitsausschusssitzungen	Mindestens 2 Sitzungen pro Jahr
	<input type="checkbox"/> Regionalvorstandssitzungen	Mindestens 2 Sitzungen pro Jahr
	<input type="checkbox"/> Regionalversammlung	1 Sitzung pro Jahr
	<input type="checkbox"/> Gender Mainstreaming Beauftragte	Teilnahme an mindestens 4 Sitzungen pro Jahr
2) Strategische Projektunterstützung	<input type="checkbox"/> Anstoß- und Impulsfunktion	Mindestens 3 Erstberatungen
	<input type="checkbox"/> Projektberatung	
	<input type="checkbox"/> Projektentwicklung (Konzept, Finanzierung)	Begleitung von Mindestens 2 Projekten
3) Netzwerk- und Informationsmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit - regional	<input type="checkbox"/> Homepage (EURM)	Mindestens 3 Beiträge
	<input type="checkbox"/> Homepage STEBEP	Mindestens 1 Beitrag

	<input type="checkbox"/> Newsletter (EURM)	Mindestens 3 Beiträge
	<input type="checkbox"/> Pressegespräche	Nach Bedarf
4) Infotransfer und Kommunikation - überregional / STEBEP Eben	<input type="checkbox"/> Kommunikation und Kooperation mit dem STEBEP, STEBEP Kernteam, nationaler und internationaler Ebene	Teilnahme an mindestens 3 Sitzungen/Veranstaltungen
	<input type="checkbox"/> Kompetenzaufbau im Rahmen des STEBEP	
5) Finanzmanagement & Monitoring	<input type="checkbox"/> Berichtswesen	Bericht nach Vorgabe

***Anmerkung:** Indikatoren müssen klar messbar sein und bilden als Teil des Vertrages die Basis für das Monitoring der Zielerreichung. Die Leistungen bzw. Indikatoren müssen mittels Nachweisen im Jahresbericht belegt werden.

2.2 Zusatzleistungen 2011

Bitte um Definition von 1-2 Themenschwerpunkten sowie Maßnahmen entsprechend den definierten Zielen und Strategien samt Indikatoren.

Themenschwerpunkte	Maßnahmen/Aktivitäten	Indikator* (je Maßnahme)
ExpertInnengespräche zu regionalen Schwerpunktthemen	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt Generationen: <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung/Einbindung Bezirksjugendmanager - Altersbeschäftigung in der Südweststeiermark 	<ul style="list-style-type: none"> - Mind. 2 Vernetzungstreffen mit BezirksjugendmanagerInnen - Mind. 1 ExpertInnengespräche zum Thema Ältere
	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt Gesundheit und Pflege: <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmenkatalog Beschäftigungspotenziale 	<ul style="list-style-type: none"> - Mind. 2 ExpertInnengespräche - Erstellung eines regionalen Maßnahmenkataloges
	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt Erneuerbare Energie: <ul style="list-style-type: none"> - Wissenstransfer - Projektunterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Sitzungen der Energieregionen - Mind. 1 ExpertInnengespräch
	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt Grenzüberschreitende Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an bestehenden Netzwerken - Datenerhebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an mindestens 2 Projektsitzungen - Datenerhebung
	<input type="checkbox"/> Schwerpunkt Schule und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Regionaler Argumentationsleitfaden

* **Anmerkung:** Indikatoren müssen klar messbar sein und bilden als Teil des Vertrages die Basis für das Monitoring der Zielerreichung. Die Leistungen bzw. Indikatoren müssen mittels Nachweisen im Jahresbericht belegt werden.

2.3 Gesamtbudget 2011

Für die Beschäftigungspakte ist ein eigener Budgetplan für das Jahr 2011 auszufüllen - siehe Beilage.

2.4 Quellenverzeichnis

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG, 2009: Regionsprofil Südweststeiermark.

ISW INSTITUT gGMBH, 2010: SWOT-Analysis. YURA - Developing transnational transversal youth strategies in regions with migration.

KIRSCHNER, et.al., 2010: WIBIS Fact sheet. Deutschlandsberg (603). Bezirksprofil.

KIRSCHNER, et.al., 2010: WIBIS Fact sheet. Leibnitz (610). Bezirksprofil.

KURZMANN, 2010: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für die Steiermark bis 2018.

SAURUG, MAIERHOFER, 2010: Strukturprofil 2010. Westliche Südsteiermark.

Arbeitsmarktdaten:

<http://www.ams.at/>